



KOGGE – Kommunale Gewässer im urbanen Raum gemeinschaftlich entwickeln

Regionales Wasserressourcen-Management für den nachhaltigen Gewässerschutz in Deutschland (ReWaM)

Verrohrt, verbaut, vergraben – in deutschen Städten folgen Bäche und kleine Flüsse nur noch selten ihrem natürlichen Lauf. Oft müssen sie sogar neuen Straßen, Parkplätzen oder Gebäuden weichen. Dies hat gravierende Folgen für Tiere und Pflanzen, die auf diese Gewässer als Lebensraum angewiesen sind. Während es für Flüsse gesetzliche Vorgaben – und damit Konzepte – zu deren Bewirtschaftung gibt, fehlen diese derzeit noch für kleine Bäche. Im Verbundprojekt KOGGE untersuchen Partner aus Forschung und Wasserwirtschaft am Beispiel der Hansestadt Rostock, wie die Entwicklung kommunaler Gewässer verbessert werden kann. Dazu entwirft der Verbund ein stadtübergreifendes, strategisch ausgerichtetes Gewässerentwicklungskonzept.

Kleine Bäche, Seen und Feuchtgebiete

Seit jeher siedelt der Mensch in der Nähe von Bächen und Flüssen und hat diese seinen Bedürfnissen entsprechend gestaltet. In urbanen Räumen befindet sich deshalb heute kaum noch ein Fließgewässer in seinem natürlichen Zustand – ein Großteil wurde verrohrt, begradigt oder zu einem Betonrinne verbaut.

Doch viele Bauwerke und versiegelte Flächen führen gleichzeitig zu größeren Wasserabflussmengen. Fehlen gleichzeitig Überflutungs- und Rückhalteräume, steigt sogar die Gefahr von Hochwasser.

Während in vielen Bereichen städtische Bäche und Flüsse zu monotonen Lebensräumen geworden sind, weisen andere Abschnitte noch immer ein hohes Maß an Natur-

nähe auf. Sie erfüllen wichtige Funktionen für Ökologie, Erholung oder Stadtklima.

Zurzeit stehen bei der Bewirtschaftung von Fließgewässern bei den zuständigen Behörden vor allem die großen Flüsse und Seen im Mittelpunkt. Für sie gibt es gesetzliche Vorgaben – und damit Konzepte, wie ihr Zustand erfasst und verbessert werden könnte. Für kleine Bäche, Seen und Feuchtgebiete hingegen fehlen diese Vorgaben.

Aufgrund ihrer geringen Größe sind sie laut EU-Wasser-Rahmenrichtlinie (WRRL) nicht berichtspflichtig. Deshalb gibt es bisher kaum Konzepte, um ihren Zustand praxisorientiert zu erfassen. Es existieren zudem nur wenige erprobte Maßnahmen, um einen guten ökologischen Zustand herzustellen und zu sichern. Das möchten die Partner des Verbundprojektes KOGGE ändern.



In nachhaltigen Gewässerentwicklungskonzepten sind Natur- und Hochwasserschutz kein Widerspruch, sondern ergänzen einander.

Dynamische Stadtentwicklung

Am Beispiel der Stadt Rostock untersuchen sie, wie kleine kommunale Gewässer besser entwickelt werden könnten. Rostock besitzt mehr als 200 Kilometer Fließgewässer, es wird von Bächen, Gräben und der Warnow durchflossen. Hinzu kommen 1200 Kilometer Kanalnetz, das zum Teil vor mehr als einhundert Jahren angelegt wurde.

Als prosperierende Küstenstadt steht Rostock heute vor besonderen Herausforderungen: Einerseits sollen die Bewohner vor Sturmfluten und Hochwassern geschützt werden, andererseits muss die Entwässerungs-Infrastruktur der dynamischen Stadtentwicklung gerecht werden.



Vor diesem Hintergrund arbeiten die an dem Verbundprojekt KOGGE beteiligten Partner an einem stadtübergreifenden Gewässerentwicklungskonzept, das den unterschiedlichen Nutzungsinteressen Rechnung tragen soll.

Um einen Überblick zu bekommen, sammeln die Projektpartner zunächst die umfangreichen Daten und Informationen, die bei kommunalen Verwaltungen, Ingenieurbüros sowie Wasserver- und Entsorgern lagern.

Konzepte für kleine Bäche

Darauf aufbauend entwickeln sie eine virtuelle Geodaten-Infrastruktur für die Wasserwirtschaft, die Sach-, Sensor- und Bilddaten enthält. Weiterhin arbeiten die Projektpartner an einem Modell, das das gesamte Einzugsgebiet der Gewässer, die Gewässer selbst sowie die städtischen Infrastrukturen – insbesondere das Kanalnetz – und die wichtigen Wasser- und Stoffflüsse abbildet. Ergänzt wird das Modell durch innovative Bewertungsverfahren zur Bestimmung des ökologischen Zustands kleiner Fließgewässer.

Fördermaßnahme

Regionales Wasserressourcen-Management für den nachhaltigen Gewässerschutz in Deutschland (ReWaM)

Projekttitel

Kommunale Gewässer gemeinschaftlich entwickeln im urbanen Raum (KOGGE)

Förderkennzeichen

033W032A-D

Laufzeit

01.04.2015 – 31.03.2018

Fördervolumen des Verbundprojektes

ca. 1,5 Millionen Euro

Kontakt

Universität Rostock
Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät
Prof. Dr. Jens Tränckner
Satower Straße 48
18059 Rostock
Tel.: +49 381 498-3640
E-Mail: jens.traenckner@uni-rostock.de

Projektpartner

Universität Rostock
biota – Institut für ökologische Forschung und Planung
GmbH, Bützow
EURAWASSER Nord GmbH, Rostock
Wasser- und Bodenverband „Untere Warnow-Küste“,
Rostock

Internet

www.kogge.auf.uni-rostock.de

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Ressourcen und Nachhaltigkeit, 53170 Bonn

Text

Vernetzungs- und Transfervorhaben ReWaMnet/BfG
Projekträger Jülich (PtJ)

Redaktion und Gestaltung

Projekträger Karlsruhe (PTKA)

Druckerei

BMBF

Bildnachweis

Thomas Wenske